Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

140 (24.3.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 140. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 24. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. März. Amtlich.

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwald, nordwestlich Pont à Mousson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller u. am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen. Am Hartmannsweilerkopf wird z. Z. wieder gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Englische Offiziersverluste.

W.T.B. **London**, 24. März. (Nicht amtlich.) Nach den letzten Ausweisen des Kriegsamtes sind die **Offiziersverluste** in den Kämpfen um **Neuve Chapelle** auf **748 gestiegen.**

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **München**, 24. März. (Nichtamtlich) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die in der ausländischen Presse erschienene **Meldung** von einer angeblichen schweren **Verwundung** des **Kronprinzen von Bayern ist frei erfunden.** Der Kronprinz befindet sich vollkommen wohl.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. März. Amtlich.

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen

500 Russen

zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze, drei Maschinengewehre und jagten dem Feind viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Laugszargen südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Wir nahmen hier dem Feind

zwanzig Offiziere, über 2500 Mann

und fünf Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Plozk mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemysl, die nach vier opfervollen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Kriegsschiffe bei Memel.

W.T.B. **Berlin, 24. März. (Amtlich.) Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei wurde am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße Polangen-Libau unter Feuer gehalten.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine: gez. Behncke.

Von der russischen Ostseeflotte.

W.T.B. **London**, 24. März. Der Marinekorrespondent der **„Times“** schreibt: „Im Herbst war es die **deutsche Flotte**, die die **russische Ostseeflotte verhinderte** ein **Expeditionskorps** über die Ostsee zu bringen, oder bei dem **Vormarsch** der **russischen Truppen** in Ostpreußen mitzuwirken. Während des **Winters** drängte das Eis die russische Flotte in die Häfen. Deutschland vermochte fast alle seine Schiffe zur **Verstärkung** der **Nordseeflotte** heranzuziehen. Jetzt aber dürfte sich die **Lage der Dinge verändern.** Die **russische Flotte** ist beträchtlich **gewachsen** und wird sich vielleicht stark genug fühlen zur **Offensive vorzugehen**, oder wenigstens **Torpedofahrzeuge** zu verwenden. Rußland besitzt eine große Zahl von Zerstörern und Unterseebooten, deren Besatzung viel gelernt hat.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Vier englische Dampfer torpediert.

Sch. **Berlin, 24. März. (Privattel.) Die hiesigen Morgenblätter melden die Torpedierung von vier weiteren englischen Dampfern seit Sonntag.**

Deutsche Flugangriffe auf englische Dampfer.

W.T.B. **London**, 24. März. (Nicht amtlich.) Lloyd meldet: **Der Dampfer „Pandion“ aus Southampton, von Rotterdam kommend, berichtet, daß er am 21. März, vormittags 11.25 Uhr zwölf Meilen nordwestlich des Leuchtschiffes „Nordhinder“ von einem deutschen Flugzeug angegriffen wurde, das eine Bombe abwarf, die einige Fuß neben Steuerbord ins Wasser fiel. „Pandion“ schoß Feuerpfeile ab und gab Notsignale, worauf das Flugzeug in östlicher Richtung davonflog, aber nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte und sechs Bomben abwarf, die einige Fuß entfernt vom Schiffe herabfielen. Das Flugzeug flog dann nach Osten weg.**

England und Amerika.

W.T.B. **London**, 24. März. **Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Aus dem Weißen Hause wird amtlich bekannt gegeben, daß eine Note an Großbritannien ausgearbeitet und in wenigen Tagen abgeschickt wird, in der wegen einiger Punkte der letzten englischen Note Vorstellungen erhoben werden.**

Der sonstige Krieg zur See.

Der englische Angriff auf die „Dresden“ in neutralen Gewässern.

W.T.B. **Berlin, 24. März. (Amtlich.) Der Kommandant S. M. Schiff „Dresden“, der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:**

Am 14. März, vormittags lag S. M. Schiff „Dresden“ zu Anker in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent“ und „Glasgow“ und von dem Hilfskreuzer „Ohama“ angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. Schiff „Dresden“, nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte.

„Dresden“ erwiderte das Feuer bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar gemacht waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindes Hand fiele, wurden Vorbereitungen zur Versenkung des Schiffes getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf die „Glasgow“ gesandt, der daraufhin wies, daß man sich in neutralen Gewässern befände. Da aber „Glasgow“, trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde „Dresden“ gesprengt und sank um 11 Uhr 15 mit wehender Flagge, während die Besatzung drei „Hurrahs“ auf den Kaiser ausbrachte.

Hiermit ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. Schiff „Dresden“ unter Hißen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: gez. Behncke.

*

W.T.B. **London**, 24. März. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Santiago de Chile unter dem 22.: Die **Besatzung** des Kreuzers **„Dresden“** wird durch einen **chilenischen Kreuzer** nach der **Insel Quiriquina** bei Talco Huano gebracht werden, wo sie bis zum **Ende des Krieges interniert** werden soll.

Japan und China.

W.T.B. **London**, 24. März. (Nicht amtlich.) Dem Reuterschen Bureau zufolge, macht die **Konferenz** zwischen den **chinesischen** und **japanischen Vertretern** in Peking nach den letzten Mitteilungen **beträchtliche Fortschritte. Vier** von sieben **Forderungen** betreffend die **Mandschurei** wurden **erledigt.**

W.T.B. **Peking, 24. März. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: Am 23. März sind 1000 Mann Japaner in Tsinanfu, 500 in Fangtze bei Weihsien angekommen, in Mukden 1000 und ebensoviele in Dalny. In Mukden und Dalny werden große Kasernen gebaut, was darauf schließen läßt, daß weitere Truppentransporte erwartet werden.**

Sch. **Berlin, 24. März. (Privattel.) Die hiesigen Morgenblätter melden den Ausbruch von Unruhen in China. In der Provinz Szetschuan stürmte die Volksmenge japanische Niederlassungen.**

England und der Krieg.

Zur Meuterei in Singapore.

WTB. **Amsterdam**, 24. März. (Nichtamtlich.) Der „Telegraph“ meldet aus **London:** Es wird mitgeteilt, daß in **Singapore alle Teilnehmer** am **Aufruhr** sich **ergeben** hätten und gefangen genommen oder getötet worden seien. **Fünf Rädelsführer** wurden nach rechtskräftigem Urteil **erschossen** und **acht** zu **Gefängnisstrafen** von eins bis zu fünf Jahren verurteilt. Während des Aufruhrs entkamen **deutsche Gefangene**, sechs wurden wieder eingebracht. Das Verhalten der übrigen läßt nichts zu wünschen übrig.

Neue Kunde von Bismarck.

K.F. **Ein schönes Geschenk zum Bismarcktage erhält das deutsche Volk in den „Erinnerungen an Bismarck“**, die die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen läßt. Erich **Marcks** und Karl Alexander **v. Müller** haben in Verbindung mit dem früheren badischen Ministerpräsidenten und jetzigen Großhofmeister Artur **v. Brauer**-Karlsruhe von Mitarbeitern und Freunden des Fürsten Erinnerungen gesammelt, die, durchweg aus nahem persönlichem Umgange oder dienstlichem Verkehre hervorgegangen, die mächtige Gestalt des Fürsten von den verschiedensten Seiten her beleuchten und uns mannigfache neue Kunde über die gewaltigste Persönlichkeit unserer neueren vaterländischen Geschichte vermitteln. Mit gütiger Erlaubnis des Verlags können wir einige der interessantesten Abschnitte des schönen Buches hier zur Mitteilung bringen.

Bismarck und Kalnoky.

A. v. Brauer hatte im Jahre 1889 in Friedrichsruh, wo er als Vertreter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Dienst tat, reiche Gelegenheit, den Fürsten als Menschen und als Diplomaten kennen zu lernen. Ein besonders fesselndes Zeugnis für die Kühnheit und die Menschenkenntnis, die Bismarck im diplomatischen Verkehre so genial zu betätigen wußte, liefert Brauers Schilderung der Vorgänge, die sich bei dem Besuche des Grafen Kalnoky im Oktober des gedachten Jahres ereigneten. „Gerade damals hatte der italienische Ministerpräsident Crispi sich bei Bismarck ernstlich über Kalnoky beschwert. Die Berichte darüber, auf die der Kanzler sehr kräftige Randvermerke gesetzt hatte, ließ er sich jetzt zur Besprechung mit Kolnaky wieder vorlegen. Nach der ersten Unterredung der beiden Staatsmänner frug ich den Kanzler, ob er die Crispischen Beschwerden (sie betrafen namentlich die Behandlung der Triestiner Irredenta durch die österreichischen Behörden) mit Kalnoky besprochen habe. „Ich habe ihm die Berichte zur Durchsicht übergeben“, antwortete er ruhig. — „Aber Durchlaucht“, rief ich erschreckt, „da stehen ja sehr deutliche Vermerke von Ihrer Hand am Rande; Kalnokys Verfahren wird an einer Stelle von Ihnen als töricht bezeichnet, und ähnliche Dinge, die nicht für ein österreichisches Auge bestimmt sind!“ — „Allerdings!“ antwortete der Fürst und kniff dabei verschmitzt die Augen zusammen“, so derb hätte ich mündlich die Wahrheit nicht sagen können; darum ist's besser, er liest's.“ Als später Kalnoky zu Tisch erschien, ging ihm der Fürst mit unbefangenster Miene entgegen: „Herr v. Brauer hat mich eben mit Recht gezankt, weil ich Ihnen die Berichte in die Hände gab. Ich hatte vergessen, daß einige starke Ausfälle drin stehen und daß auch ich etwas unzarte Vermerke an den Rand geschrieben habe. Nachdem das Unglück geschehen ist, kann ich nur um Verzeihung bitten wegen meiner allzugroßen Offenheit. Sie haben sie doch nicht übel genommen? Dann,“ setzte er auf ein verneinendes Zeichen Kalnokys mit feinem Lächeln hinzu, „ist es vielleicht gut, daß Sie meine ungeschminkte Ansicht über die Sache kennen.“ Und es war in der Tat ganz nützlich. Graf Kalnoky hatte sich so sehr über die Hiebe gefreut, die in den Bleistiftvermerken auf seinen Kollegen Crispi gefallen waren, daß er die auf ihn zielenden kaum beachtete. Jedenfalls war er viel zu verständig, um dem Kanzler die kleinen Bosheiten nachzutragen. Kalnoky blieb drei Tage. Die beiden Männer schieden in vollster Eintracht und Freundschaft.“

Bismarck diktiert!

Einen Blick in Bismarcks geistige Werkstatt eröffnet das Bild, das Herr v. Brauer von Bismarck beim Diktate entwirft. „Wie er im Reichstag, namentlich zu Beginn der Rede, oft mühsam und stockend sprach, so war's auch beim Diktieren. Er besann sich manchmal auffallend lang auf einen Ausdruck oder eine Wendung, manchmal so lang, daß ich glaubte, er habe den Faden verloren und denke an andere Dinge. Das war aber nie der Fall, und wenn er das gewollte Wort hatte, war es packend und scharf, das beste, das sich finden ließ. Dann ging das Diktat eine Zeitlang so flott weiter, daß es schier unmöglich war, mit Feder oder Blei nachzukommen. Niemals nahm er einen Ausdruck zurück oder ersetzte ihn durch einen anderen. Manchmal rang er förmlich mit seinem Geiste, um die richtige Wendung zu finden. Man sah, wie sein Kopf arbeitete. Er keuchte und prustete und wischte sich den Schweiß von der Stirne. Schließlich kam er immer auf das, was er wollte. Ich habe niemals erlebt, daß er etwa, wie dies andern beim Diktieren gelegentlich zu ergehen pflegt, den Faden verloren oder ärgerlich abgebrochen hätte. Es war manchmal ein harter Kampf um den richtigen Ausdruck, aber immer ein siegreicher.

Während dieser Stunden durfte niemand das Eßzimmer betreten. Nur die Fürstin genoß das Vorrecht, dem Vortrag anzuwohnen. Sie kam und ging, setzte sich zuweilen an den Tisch neben ihren Gatten, las Zeitungen oder schrieb Briefe und paßte scharf auf, daß ihr Ottochen fein ausgestreckt dalag, sich der Decke für die Füße bediente und die vorschriftsmäßigen Getränke nahm. Um die Weltgeschichte, die bis zu der Stunde in diesen Räumen gemacht wurde, kümmerte sie sich blutwenig. Nur wenn ihr ein bekannter — geliebter oder gehaßter — Name ans Ohr schlug, fuhr sie gelegentlich mit einer Bemerkung dazwischen. Der Fürst achtete nicht darauf und gab keine Antwort.“

Bismarcks schlaflose Nächte.

Unter denen, die zum Bismarcktage Erinnerungen beisteuern, durfte des Kanzlers langjähriger treuer Arzt, Professor **Schweninger**, nicht fehlen. Vieles weiß er vom körperlichen und geistigen Leben des Fürsten zu berichten; das Merkwürdigste und Ergreifendste ist aber doch wohl, was er von Bismarcks schlaflosen Nächten erzählt. Diese Schlaflosigkeit reichte bei ihm schon viele Jahre zurück. Ueber den Grund der Erscheinung sprach sich einmal die Fürstin mit den witzigen Worten aus: „Er schläft nicht, weil er sich ärgert; und er ärgert sich, weil er nicht schläft.“ Diese Erklärung schränkt Schweninger jedoch dahin ein, daß es vor allem die Sorge um das Vater-

land, daß es die Gedanken, die Richtung seiner Geistestätigkeit und jene ihm eigene nimmermüde Art des Nachdenkens waren, die ihm den Schlaf raubten. Auch das Nachdenken über auswärtige politische Vorgänge, die das Interesse des Reiches nur mittelbar oder gar nicht berührten, oder über außerhalb der politischen Sphäre liegende Fragen und Gegenstände, die ihn zur Zeit gerade interessierten, konnten ihn so gefangen nehmen, daß er den Schlaf darüber vollständig vergaß . . . Nach solchen Nächten, so fiel mir auf, kam es dann vor, daß Bismarck in zur Mitteilung geeigneten Fällen und vor geeigneten Hörern die Gedanken, die er zur Nachtzeit bewegt hatte, sei es, daß sie sich auf Bevorstehendes, jüngst Vergangenes oder längst Zurückliegendes erstreckten, gewissermaßen im Selbstgespräch und zur Selbstverständigung rekapitulierte und sie so einer Nachprüfung unterwarf. Dann galt es aber, ihm ganz ruhig zuzuhören und ihn nicht zu unterbrechen. Was man hörte, war ja auch außerordentlich.

Als Schulbeispiel kann ich einen von mir schon früher gelegentlich erwähnten Fall anführen. Der Fürst hatte eines Abends mit mir von den inneren Schwierigkeiten in Oesterreich gesprochen, wo in jener Zeit die Politik der „Versöhnung der Nationalitäten" des Grafen Taaffe die Nationalitäten recht gründlich entzweit hatte. Am frühen Morgen des nächsten Tages — ich wachte bei ihm, und er hatte den Schlaf nicht gefunden — begann Bismarck, mir in seiner klaren und fesselnden Weise von der Schlacht am Weißen Berge zu erzählen, und knüpfte Erörterungen über die Folgen dieses kriegerischen Ereignisses daran, die zu meiner Ueberraschung im weiten Ausblick darauf hinausliefen, daß ein anderer Ausgang dieser Schlacht eine geschichtliche Entwicklung hätte zur Folge haben müssen, welche die Kriege von 1864, 1866 und 1870 vermeidbar gemacht hätte. Er hatte, anknüpfend an das Gespräch vom Abend vorher den Ursachen der damaligen Lage in Oesterreich nachgedacht, war, in der Geschichte zurückkehrend, bis zur Schlacht am Weißen Berge gekommen, und dieses Ereignis dann wieder war ihm zum Ausgangspunkt von Erwägungen geworden, deren Ergebnis schließlich das Erzählte und hier Berichtete war."

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Frhr. v. u. zu Bentzingen** im Drag. Reg. Nr. 20, jetzt bei der Ers. Esk. d. Regts., **Holzamer** im Fußart. R. Nr. 14, jetzt b. Res. Fußart. R. Nr. 14, **Olbrich, Wahlmann, Quirin** im Fußart. R. Nr. 16. **Ausgeschieden:** wegen Dienstunbrauchbarkeit der Fähnrich **Bruns** im Telegr. B. Nr. 4, jetzt bei der Ers. Komp. d. Bats. Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten: **v. Bodungen**, Gen. Lt. und Komdt. d. Oberrheinbefestigungen, jetzt Kom. d. 8. Landw. Div. **Den Charakter als Oberst** hat erhalten: der Oberstleutnant z. D. **v. Wolff** (Freiburg), zuletzt b. Kmdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kolonial-Amt, jetzt Chef des Stabs befestigungen, jetzt Komdt. d. Feste Istein **Ein Patent ihres Dienstgrades** hat erhalten: der Oberstleutnant z. D. **Bergemann**, zuletzt Major in d. 3. Ing. Insp. und Ing. Offiz. vom Platz der Oberrheinbefestigungen, jetzt Komdt. d. Feste Idstein, **Ein Patent ihres Dienstgrades** haben erhalten: die Majore z. D. und a. D.: **zur Nedden**, Bez Offiz. b. Landw. Bez. II **Mülhausen** i. E., jetzt Bats. Kom. im Land. Inf. R. Nr. 110, **v. Radecke** (Freiburg), zuletzt Rittm. u. Eskr. Chef im Ulan. R. Nr. 8, jetzt b. Stabe des stellv. Gen. Kmdo. des 14. A. K., **Graf v. Spreti**, zuletzt Hauptm. im Leib-Gren. R. Nr. 109, jetzt Kom. des Ers. Bats. dieses Regts; die Rittmeister z. D. und a. D.: **Anderst** (Heidelberg), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 11, jetzt Adj. der 8. Landw. Div.; der Rittmeister d. R.: **v. Seubert** des Hus. Regts. Nr. 7 (Mannheim), früher Esk. Chef im Drag. R. Nr. 6, jetzt Komdt. des Div. Stabsquart. der 15. Inf. Div.; die Hauptleute: **Mackle** der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bruchsal), jetzt Kom. des 3. Landst. Inf. Bats. Freiburg (Landst. R. Nr. 109), **Schultz** (Mannheim), der Landw. a. D., zuletzt von den Landw. Pion. 1. Aufgeb., jetzt bei der Fortifik. in Köln. **Ein Patent ihres Dienstgrades** haben erhalten: die Hauptleute a. D: **v. Groote** (Freiburg), zuletzt Oblt. im Garde-Gren. R. Nr. 4, jetzt stellvertr. Kom. der Unteroffiziervorschule in Sigmaringen, **Frhr. Schilling v. Cannstatt** (Freiburg), zuletzt Oblt. im Leib-Gren. R. Nr. 109, jetzt bei der Linienkomdtr. F.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. März.

= **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: Off.-Stellv. im Res.-Regt. 109 Forstamtmann **Dorner** in Karlsruhe, Uoff. d. L. Fritz **Ullrich** von Baden-Baden, Uoff d. L. Kaufmann W. **Moll** in Achern, Fahnenträger Bäcker K. **Link** in Gernsbach, Reservist Wendelin **Seiler** von Oberwasser, Ernst **Seeger** von Waldkirch, Landwehrm. Wilhelm **Froß** von Teningen, Gefr. Karl **Schurth** von Breitnau, Reservist Heinrich **Indlekofer** von Rechberg, Martin **Hägele** aus Wollmatingen, Uoff. Ernst **Hansen** aus Magdeburg, im Inf.-Regt. 169 (Villingen).

= **Der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Professor Hummel** hat sich nach Mainz begeben, um sich bei dem dort befindlichen Feldartillerieregiment als Kriegsfreiwilliger anzumelden.

2. Vortrag des Ortsausschusses für die Volksernährung. Gestern abend fand im Rathaussaale eine vom Ortsausschuß für die Volksernährung im Krieg veranstaltete öffentliche Versammlung statt, die besonders von der Frauenwelt sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde von Stadtrat **Käppele** mit einigen Begrüßungsworten eingeleitet, worauf Herr Bibliothekar **Lohr** vom Landesgewerbeamt Karlsruhe einen **Vortrag** über **die deutsche Volksernährung und den englischen Aushungerungsplan** hielt. Es ist schade, daß Herren in der Versammlung fast vollständig fehlten, die über Welt- und Volkswirtschaft, Völker- und Seerecht, Krieg und Volksernährung manches hätten hören können, das in diesen schweren Tagen jeden Deutschen interessieren sollte. An der Hand einer geographisch-statistischen Darstellung, welche die Teilnehmer geschenkt erhielten, wurde dargelegt, **was wir an Nahrungsmitteln haben und was uns fehlt.** Der Redner behandelte den an sich spröden Stoff so anregend, daß die Zuhörer seinen Ausführungen bis zum Schlusse mit größter Aufmerksamkeit folgten. Ebenso auf der Höhe ihrer Aufgabe zeigte sich Fräulein **Horn**, Lehrerin an der Koch- und Haushaltungsschule, hier. Sie sprach über **Haushalt und Kriegsküche** und wußte das Thema nicht nur für die anwesenden Hausfrauen, sondern auch für die Herren so „**schmackhaft**" zu behandeln, daß auch diese zweite Rede die ungeteilte Aufmerksamkeit und den lebhaften Beifall der Versammlung fand. Herr Stadtrat **Käppele** dankte dem Redner und der Rednerin des Abends, worauf noch Frau Dr. Richter auf die im Rathaus eröffnete **Auskunftsstelle für Volksernährung** aufmerksam machte, die in allen Fragen der Kriegsküche, auch durch Kochrezepte, Auskunft erteilen soll und auch gerne von Hausfrauen erprobte Ratschläge zur Prüfung und Weiterverbreitung entgegennimmt. Wie wir hören, sollen ähnliche Versammlungen in den verschiedenen Stadtteilen abgehalten werden.

⊡ **Der Verein Volksbildung Karlsruhe** veranstaltet morgen Donnerstag abend 8 Uhr im kleinen Festhallesaal einen Unterhaltungsabend, zu dem, wie schon berichtet, auserwählte Kräfte, auch vom Hoftheater, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

× **Palast-Lichtspiele,** Herrenstraße 11. Das neue Programm ab heute, Mittwoch, bringt uns ein Schauspiel von Urban Gad „Die Kinder des Generals" mit Asta Nielsen in der Hauptrolle. Als zweites hochinteressantes Schauspiel aus dem Leben Chinas gelangt „Die gelbe Rasse" zur Vorführung. Die neuesten Kriegsberichte und einige Humoresken vervollständigen das wirklich reichhaltige Programm.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 24. März. Im „**Siegfried**" erreicht das Bühnenweihfestspiel „Der Ring der Nibelungen" die Höhe der anschaulich-idyllischen Waldpoesie, wie sie zauberischer und zarter kaum von einem anderen Künstler je in Töne gebannt worden ist. Die Titelrolle gab Herr Josef Schöffel gestern zum ersten Male, und man muß sagen, mit großem Geschick. Seine kräftige, metallische Stimme ließe ihn die Riesenpartie allerdings noch müheloser ausdauern, wenn er die bewegteren und erregteren Stellen in Ton und Luftführung nicht zu heftig nähme. Wo er die Stimme ruhig hielt, klang sie weich, glanzvoll, leicht und überaus angenehm. Bei der natürlichen Kraft seines Organs hat es der Künstler gar nicht nötig, bis an die Grenze des Möglichen zu gehen. Sein Spiel war übersprudelnd frisch, dabei gewandt und voll unmittelbaren Lebens. Die Leistung, als Ganzes betrachtet, verdient rückhaltlose Anerkennung. Auf dem Gipfel echter, großer, unangreifbarer Kunst stand die Brünnhilde von Frau Sofie Palm-Cordes. Wer sich so restlos an's Leben hingeben kann, daß es in seiner leuchtenden Fülle, seiner gehaltenen, beherrschten Leidenschaftlichkeit, seinem trotzigen Stolz in neuer, freier Schöpfung vor uns hintritt, der gibt Vollendetes, vor dem jede Kritik verstummen muß. Man kann nur staunen, bewundern, erkennen und lieben. Ganz das Gleiche gilt für Hans Bussards genialen Mime, der immer wieder bezwingt und durch wundervolle neue Züge überrascht. Männlichen Adel und die Schlichtheit abgeklärter Größe zeigte Max Büttners Wanderer. Von starker, eindringlicher Gewalt war Fritz Mechlers Alberich getragen. Frl. Bruntsch sang die Erda überaus tonschön und ausdrucksvoll. Die Stimme des Waldvogels brachte Frau von Ernst zu guter Wirkung, und Herr Hagedorn fand für den Fafner kräftige, charakteristische Töne. Herr Hofkapellmeister Alfr. Lorentz wußte durch machtvolle Steigerungen und klare Gliederung die herrliche Partitur zu strahlendem Wohllaut zu wecken.

Konzert des Instrumental-Vereins.

-k. **Karlsruhe,** 24. März. Nach längerer Pause trat gestern abend der **Instrumentalverein** wiederum mit einem Konzert vor die Oeffentlichkeit. Es war dies zur Zeit ein umso schwierigeres Beginnen, als ein großer Teil der ausübenden Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen ist und vollwertiger Ersatz unter den obwaltenden Umständen naturgemäß nur schwer zu gewinnen war. Doch hat die musikalische Leitung des Vereins offenbar viel Glück gehabt, denn sie war in der Lage, beim gestrigen Konzert einen in sich fest geschlossenen, auf guter Höhe stehenden Orchesterkörper zu stellen, der unter der trefflichen Führung des Herrn Musikdirektors **Theodor Munz** ohne Zweifel sehr bedeutenden Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Den Beweis hierfür bot gestern allein schon die hervorragende Durchführung der Schubertschen 6. Symphonie (C-Dur), die mit all ihren Schönheiten und Details wie aus einem Guß herauskam und nachhaltigen Eindruck weckte. Besonders gefiel das feingegliederte Scherzo presto, das wundervoll klar und exakt gespielt wurde. Es dürfte eine Riesenaufgabe gewesen sein, dieses „Kriegs-Orchester" zu solcher Präzision und Klangschönheit zu vereinigen; daß sie gelang, ist ein Zeichen für die Tatkraft und das hohe Können des Dirigenten sowohl, wie auch für den emsigen Fleiß und die musikalischen Fähigkeiten jedes einzelnen der Mitwirkenden. Die am Schluß des Programms gebotene ungemein wuchtige Ouvertüre zu „Ruy-Blas" von Felix Mendelssohn-Bartholdy konnte den günstigen Eindruck, den man von dem Orchester gewonnen hatte, nur noch verstärken. Das zahlreiche Publikum kargte denn auch nicht mit seiner Anerkennung, die sich in Form lebhaften Beifalls kund gab.

Als Solisten wirkten gestern Frau **Else Direnberger** (Violine) und Fräulein **Anna Heilmann** (Gesang) an dem Konzert mit. Ueber Frau **Direnbergers** hochentwickelte Kunst haben wir schon wiederholt geschrieben und es erübrigt nur, festzustellen, daß ihre prächtigen Leistungen auch gestern wieder den Höhepunkt des Abends bildeten. Sie spielte u. a. eine Romanze v. Ambrosio, das Liebeslied von Kreisler, das entzückende „Wiegenlied" von Max Reger, sowie das bekannte Mozartsche Menuett und weckte damit so stürmischen Beifall, daß sie sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte, wozu sie mit feinem Geschmack Schumanns gefühlstiefe „Träumerei" wählte. — Fräulein Anna **Heilmann** sang mit sympathischer, gut geschulter Stimme die bekannten drei Brautlieder von Peter Cornelius („Ein Myrtenreis", „Der Liebe Lohn" und „Vorabend"), in neuer, eindrucksvoller Vertonung von Hermann Knierer, und erntete dafür ebenfalls freundlichen Beifall.

Die Begleitung hatte bei Frau Direnberger Herr Hermann **Fischer,** bei Fräulein Heilmann Frau Luise **Knierer** übernommen. Beide führten ihre schöne Aufgabe mit hohem künstlerischen Verständnis durch und trugen so auch ihrerseits zum vollen Gelingen des Konzertabends bei.

Generalversammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Karlsruhe.

= **Karlsruhe,** 24. März. Die vom **Grund- und Hausbesitzer-Verein** gestern abend im Saale 3 Schrempp abgehaltene **13. Generalversammlung** wurde im Auftrag des Vorstandes durch Herrrn Kanzleirat **Lenz** eröffnet, der die Erschienenen begrüßte, und sodann einen kurzen Blick warf auf die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen. Mit Stolz, so führte der Redner am Schluß seiner Ausführungen aus, dürfen wir auf die Taten unseres deutschen, unvergleichlich tapferen Heeres sehen und mit Zuversicht können wir der Zukunft entgegensehen.

Im Jahresbericht für das Jahr 1914

wird zunächst auf die unvorteilhafte Gestaltung des Geldmarktes mit der sich daraus ergebenden, von manchen Geldgebern in rücksichtslosester Weise ausgebeuteten Hypothekennot und die zunehmende Belastung des Hausbesitzes mit Steuern und Abgaben hingewiesen. Ferner wird Klage darüber geführt, daß auch einzelne Gemeindeverwaltungen in dieser Zeit der Bedrängnis oft wenig rücksichtsvoll gegen die Hausbesitzer vorgehen. Die Einwirkung des Krieges auf das Mietverhältnis wird durch die Angabe beleuchtet, daß der **Mietverlust** durch den Krieg bei 62 Häusern in Karlsruhe vom 1. Juli bis 1. Januar sich auf 16 019 ℳ (also für ein Haus auf durchschnittlich 258 ℳ) beläuft.

Ein weiteres Kapitel des Berichts beschäftigt sich mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer **Hypotheken-Versicherungs-Genossenschaft** in Karlsruhe. Es wird festgestellt, daß von den Mitgliedern des Vereins 1278 Anteile zu je 100 ℳ mit fünffacher Haftung gezeichnet worden sind, so daß mit dem von der Stadtgemeinde Karlsruhe zugesicherten Anteil von 500 000 ℳ ein Garantiefonds von über einer Million vorhanden ist. Die Angelegenheit ist durch den Krieg allerdings zum Stillstand gekommen.

Nach einem kurzen Rückblick auf den Grundstücks- und Wohnungsmarkt, wobei festgestellt wird, daß heute schon ein bedeutender Ueberschuß an größeren Wohnugen vorhanden ist, gibt der Bericht eine ausführliche Schilderung über die Vereinstätigkeit, die im abgelaufenen Jahr wieder sehr rege war. Zahlreiche Eingaben des Vereins an verschiedene Behörden geben Zeugnis von der Rührigkeit des Vereins. Eine ganz besondere Frequenz hatte die unter Leitung des Herrn Hölzle stehende Geschäftsstelle des Vereins aufzuweisen. Bemerkenswert ist, daß die Hilfe der Geschäftsstelle nicht nur von Hausbesitzern, sondern auch von sehr vielen Mietern in Anspruch genommen wurde, ein Beweis dafür, daß man auch auf dieser Seite die Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Vereins zu schätzen weiß.

Die **Zahl der Mitglieder des Vereins** ist im Jahr 1914 von 2043 auf 2052 gewachsen. Der Rechnungsabschluß weist ebenfalls befriedigende Zahlen auf. Die Einnahmen betrugen 15 331 ℳ, die Ausgaben 14 698 ℳ, so daß sich das Vermögen des Vereins von 19 679 Mark auf 20 312 ℳ erhöht hat. Für Kriegsunterstützung hat der Verein die schöne Summe von 1000 ℳ gespendet.

Interessante Mitteilungen machte Herr Architekt **Geißendörfer** über die Entschädigungen für Brand- und elementare Schäden. Von der Regierung ist geplant, einen Reservefonds zu bilden, der durch eine Erhöhung des Beitrags geschaffen werden soll. Der Verband der badischen Grund- und Hausbesitzer hat nun eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in der gebeten wird, diese Bildung des Reservefonds auf mehrere Jahre zu verteilen, so daß die Erhöhung der Versicherungsbeiträge nicht so schwer ins Gewicht fällt.

Den **Kassenbericht** erstattete Herr Privatier **Salzer.** Auch dieser Bericht gab wie der Jahresbericht keinen Anlaß zur weiteren Debatte. Vom Vorstand wurde noch mitgeteilt, daß der Verein sich auch an der Reichsanleihe beteiligt hat und zwar mit 13 000 ℳ.

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Kassiers wurde einstimmig angenommen.

Bei Punkt 2

Wahl des Vorstandes und der Beiräte

gab Herr **Lenz** seinem Bedauern Ausdruck, daß der Verein auf die Mitwirkung des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Merkle, der sich große Verdienste um den Verein erworben hat, verzichten mußte. Besonderer Dank gebühre auch den Herren Geh. Finanzrat Elbs und Architekt Geißendörfer, die beim Rücktritt des Herrn Merkle die Vereinsleitung übernommen hatten. Wie Herr Lenz weiter mitteilte, habe der Gesamtvorstand beschlossen, zur Wahl des ersten Vorsitzenden Herrn Stadtrat und Rechtsanwalt Wilhelm Frey vorzuschlagen, einen Mann, der die Gewähr biete, daß der Verein auch in Zukunft gut geleitet werde. (Bravo.)

Bei der sodann vorgenommenen Wahl wurde Herr **Frey** einstimmig zum **ersten Vorsitzenden** gewählt. Ebenso einstimmig wurden gewählt Architekt Theodor **Geißendörfer** als 2. Vorsitzender, Kaufmann Albert **Salzer** als Kassier und zu Beisitzern die Herren: Heinr. **Allgeyer,** Rechnungsrat, F. **Bytinski,** Rechtsanwalt, Hermann **Bastel,** Architekt, Ernst **Blum,** Hofschlossermeister, Hans **Drinneberg,** Glasmaler, F. **Elbs,** Geh. Oberfinanzrat, Ludw. **Götz,** Kaufmann, Jos. **Held,** Archiekt, Alb. **Heußer,** Blechnermeister, Fr. **Klett,** Hofgraveur, Jakob **Kolb,** Kaufmann, K. **Lenz,** Kanzleirat, Karl **Oberle,** Malermeister, Hugo **Slevogt,** Architekt, A. **Stöckle,** Privatier, Heinr. **Stoll,** Oberpostsekretär, Friedrich **Wehe,** Kaufmann, A. **Weiler,** Oberstadtrechnungsrat.

Das Ergebnis der Wahl wurde mit lautem Beifall begrüßt. Der neue Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt W. **Frey,** dankte für das Vertrauen, das ihm so einmütig entgegengebracht wurde. Er habe die Wahl umso lieber angenommen, weil er die Ueberzeugung habe, daß die Haus- und Grundbesitzer das Rückgrat einer Gemeinde bilden. Herr Frey gedachte sodann in ehrenden Worten der bisherigen Leitung des Vereins. Mit besonders herzlichen Worten aber dankte er den Mitgliedern des Vereins, die unter den Waffen stehen und mit Einsetzung ihres Lebens Heim und Herd verteidigen. Zu den Aufgaben des Vereins gehöre es, auch für diese Mitglieder, deren wirtschaftliche Existenz durch die Teilnahme am Krieg gefährdet sei, zu sorgen. Der Hausbesitzerstand werde auch in Zukunft Lasten zu tragen haben. Er habe die Ueberzeugung, daß es keinen Hausbesitzer gebe, der sich den notwendig werdenden Opfern für die Allgemeinheit entziehen wolle. Nur das eine verlangen die Hausbesitzer, daß ein gerechter Maßstab in der Verteilung der Lasten gefunden werde; es dürfe der Hausbesitz nicht einseitig belastet werden. Insbesondere müsse man verlangen, daß auch dem notleidenden Mittelstand, zu dem auch die Hausbesitzer zählen, ebenso von Staats- und Gemeindewegen geholfen werde wie anderen hilfsbedürftigen Ständen. Die Ausführungen des Herrn Frey, der noch weitere Gebiete der Vereinstätigkeit streifte, fanden lebhaften Beifall.

Ueber den Stand der zu gründenden

Gemeinnützigen Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft

berichtet Herr Geh. Finanzrat **Elbs.** Wenn auch die Sache jetzt durch den Krieg etwas hinausgeschoben worden ist, sollten die Hausbesitzer nicht säumen, die Gründung nach Möglichkeit zu unterstützen. Diese letztere Ausführung des Herrn Elbs wurde noch kräftig unterstützt durch Herrn Rechtsanwalt Sal. **Oppenheimer,** der auf die mißlichen Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt hinwies, die die baldige Gründung der Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft geradezu zur Notwendigkeit machte. Der Redner gab noch die Anregung, mit der Geschäftsstelle des Vereins eine Sparkasse einzurichten, um den sog. Privatdarlehenskassen entgegenzuarbeiten, allerdings nicht als Konkurrenz der städtischen Sparkasse, sondern lediglich als eine Art Hypotheken-Sparkasse.

An die Anregungen des Herrn Oppenheimer knüpfte sich eine längere interessante Debatte, nach der Herr Kanzleirat **Lenz** die anregend verlaufene Versammlung schloß.

Neueste Nachrichten.

= **Augsburg,** 23. März. Das **Spielen mit Explosivkörpern** hat gestern hier wieder ein **schweres Unglück** verursacht. Die beiden 7 und 14 Jahre alten Söhne des Schlossers Schwarz hantierten an einem **Geschoß** herum, das plötzlich explodierte. Die Wirkung war schrecklich. Dem 14jährigen Jungen wurde der Leib aufgerissen, seiner 17jährigen Schwester die Brust weggerissen. Auch die Mutter und ihr jüngerer Sohn erlitten schwere Verletzungen. Der älteste Sohn ist im Laufe des Vormittags seinen Verletzungen erlegen.

Kindern 5331
gebt **Bioson** das grosse Paket, lange ausreichend Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 25.

fürstlich Gräfschaft" Tirol angegliedert wurden und blieben. Von da an 3½ Jahrhunderte alle Schicksale Tirols teilend, hat das Trentino doch nicht sein nationales Sonderbewußtsein verloren. Das zeigte sich bereits 1861, als seine Bevölkerung sich weigerte, den Innsbrucker Landtag zu beschicken, und eine Trennung in der Verwaltung forderte. Ebenso haben in der Folgezeit die Welschtiroler sich wiederholt jahrelang von dem Landtage ferngehalten. — Auch im Wirtschaftsleben hat das Trentino seine Eigenheiten. Der in Nordtirol nur stellenweise vorkommende Mais ist hier die Hauptfrucht. Ebenso werden Hanf und Tabak vornehmlich hier gebaut. Namentlich aber kommt der Mittelmeer-Charakter des Landes zum Ausdruck in dem Anbau von Zitronen, Mandeln, Orangen, Kastanien, Oel- und Maulbeerbäumen und Granatäpfeln. Natürlich beeinflußt das Mittelmeerklima auch den für ganz Tirol so wichtigen Erwerbszweig der Fremdenindustrie zugunsten des Trentinos. Denn während Nordtirol ein vorherrschend rauhes, kaltes, auch reichlich feuchtes Klima hat, ist die Sommerwärme im Süden oft eher zu groß als zu gering, und die jährliche Niederschlagsmenge ist durchschnittlich etwa um 30 Zentimeter geringer als im Norden.

Vornehmlich diesen natürlichen Verhältnissen ist es wohl zuzuschreiben, daß das nationale Selbstbewußtsein der Trentiner den Wirkungen widerstanden hat, die das 400jährige Zusammenleben mit Nordtirol ausgeübt hat. Und gerade dieses wiederholt recht lebhaft bezeugte Nationalbewußtsein hat jedenfalls den Wunsch wenigstens der Norditaliener nach Vereinigung des Trentinos mit Italien wach gerufen u. gehalten, wobei freilich nicht zu vergessen ist, daß die eingangs gezeichnete natürliche Nordgrenze des Landes auch ihre strategische Bedeutung hat, die zur Genüge aus den zahlreichen Kämpfen an der Salurner Klause erhellt.

In dem anderen Alpenlande, das ebenfalls national, nicht aber politisch italienisch ist, dem schweizerischen Kanton Tessin, fehlt das nationale Sonderbewußtsein völlig. Das hat sich namentlich 1798 gezeigt. Denn obwohl die Verwaltung des Landes durch die Eidgenossenschaft keineswegs rühmlich gewesen war, zog der Kanton es vor, bei der Helvetischen Republik zu bleiben, anstatt sich, wie Bonaparte es wünschte, der Cisalpinischen Republik anzuschließen. Dann hat die Gotthardbahn den Kanton noch enger mit der übrigen Schweiz verbunden und zugleich gewissermaßen die Tatsache unterstrichen, daß die italienische Grenze mitten über dem Rücken der Paßhöhe hingeht. So fehlen hier die beiden Momente, die einem, angesichts der sonstigen Verhältnisse verständlichen, Zusammenstreben Italiens und Tessins Nachdruck verleihen würden. O. K.

Der Elefant als Kriegshelfer.

= Den in den „Münch. N. Nachr." erscheinenden Briefen **Dr. Ganghofers** über seine Reise zur deutschen Front ist zu entnehmen:

„Bei den Güterhallen und Ladeplätzen von **Avesnes** sah ich ein fesselndes Arbeitsbild. Alles hilft da in Eintracht zusammen, Freund und Feind. Unsere Feldgrauen plagen sich in Soldatentreue zum Vorteil des Vaterlandes. Die Einheimischen ums tägliche Mittagessen, das viele von ihnen nicht hätten, wenn sie sich's nicht bei der deutschen Armee verdienen könnten. Auch nur ums liebe Brot, versüßt durch zahlreiche Lecherbissen, arbeitet dabei eine kluge und fleißige, rührend gutmütige, aber unglaublich robuste junge Dame von 18 Jahren mit. Sie ist auch überaus sittsam. Es wurde mir amtlich versichert, daß sie bislang noch immer ihren jungfräulichen Stand bewahrte, obwohl sie sich schon seit längerer Zeit in Frankreich befindet.

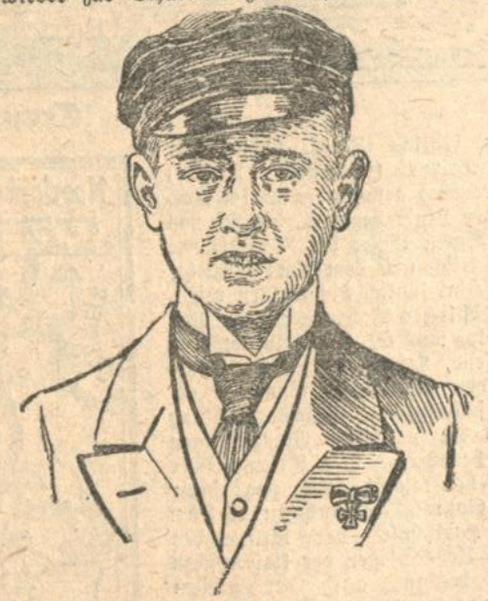
Ihre Wohlerzogenheit ist unbeschreiblich. Mit vorsichtiger Zartheit frißt sie jedem Freund und Feind aus der Hand, bittet mit den Füßchen (Schuhnummer 217) um ein Stückchen Zucker und bedankt sich dafür durch ein auf hundert Schritte noch deutlich hörbares Geklapper mit den Ohrlappen und durch eine graziöse Neigung des schlankhäsigen Köpfchens, dessen Hutwelle 336 Zentimeter betragen würde. Wer es nur immer wünscht, kann dieser Dame auf den Buckel steigen, ohne daß sie dazu auffordert. Und ohne die geringste Einwendung dagegen zu erheben, läßt sie einen ausgewachsenen Mann auf ihrem jungfräulichen Nacken reiten. Alle Geduld und Güte ihrer keuschen Mädchenseele ist am deutlichsten zu erkennen, wenn man sie von hinten betrachtet — da ist jede Bewegung der Riesenform die personifizierte Sanftmut!

Aber noch viel unbeschreiblicher, als der Reichtum ihres Gemüts, sind die erstaunlichen Arbeitsleistungen dieser Dame. In einer Stunde erledigt sie, was hundert Packträger an einem ganzen Tag nicht fertig brächten. Mit ihrem Schnäbelchen, das einem Gigantenfinger ähnlich ist, hebt sie die zentnerschweren Proviantkisten wie Zündholzschachteln und schwingt die Getreidesäcke spielend in den Eisenbahnwagen. Diese für die deutsche Arbeit hinter der Front höchst nützliche Dame ist die 18jährige **Elephantin „Jenny"**, welche **Hagenbeck** für die Etappenarbeit zur Verfügung stellte. Und daß dieses fleißige, für Deutschland rastlos arbeitende Fräulein eine Tochter des englischen Indien ist, das erscheint mir als ein besonders erquickender Gedanke."

Der „feldgraue" Dickhäuter findet vorzugsweise bei Waldarbeiten Verwendung, zur Fortschaffung von Bäumen und schweren Lasten. Er versieht seinen Kriegsdienst mit emsigem Eifer, seitdem man seine alten Spielgefährten aus dem Hagenbeckschen Tierpark herbeigeholt hat, zwei Affen und ein paar Papageien, ohne deren Gesellschaft ihm seine Mahlzeiten nicht recht schmecken wollten. Der Wärter des Tieres war zur Marine eingezogen, weilt aber jetzt wieder als Führer bei seinem Schützling.

Ein Tertianer als Ritter des Eisernen Kreuzes.

= Schon mehrfach ist von jugendlichen Kriegsteilnehmern berichtet worden, die sich vor dem Feinde derart auszeichneten, daß ihnen das Kriegsehrenzeichen verliehen werden konnte. Es dürfte aber ein einzigartiger Fall sein, daß ein solcher Inhaber des Eisernen Kreuzes, nachdem er ruhmvoll für das Vaterland gekämpft, ordengeschmückt wieder zur Schulbank zurückkehrt. Dies gilt von dem



A. Krüger.

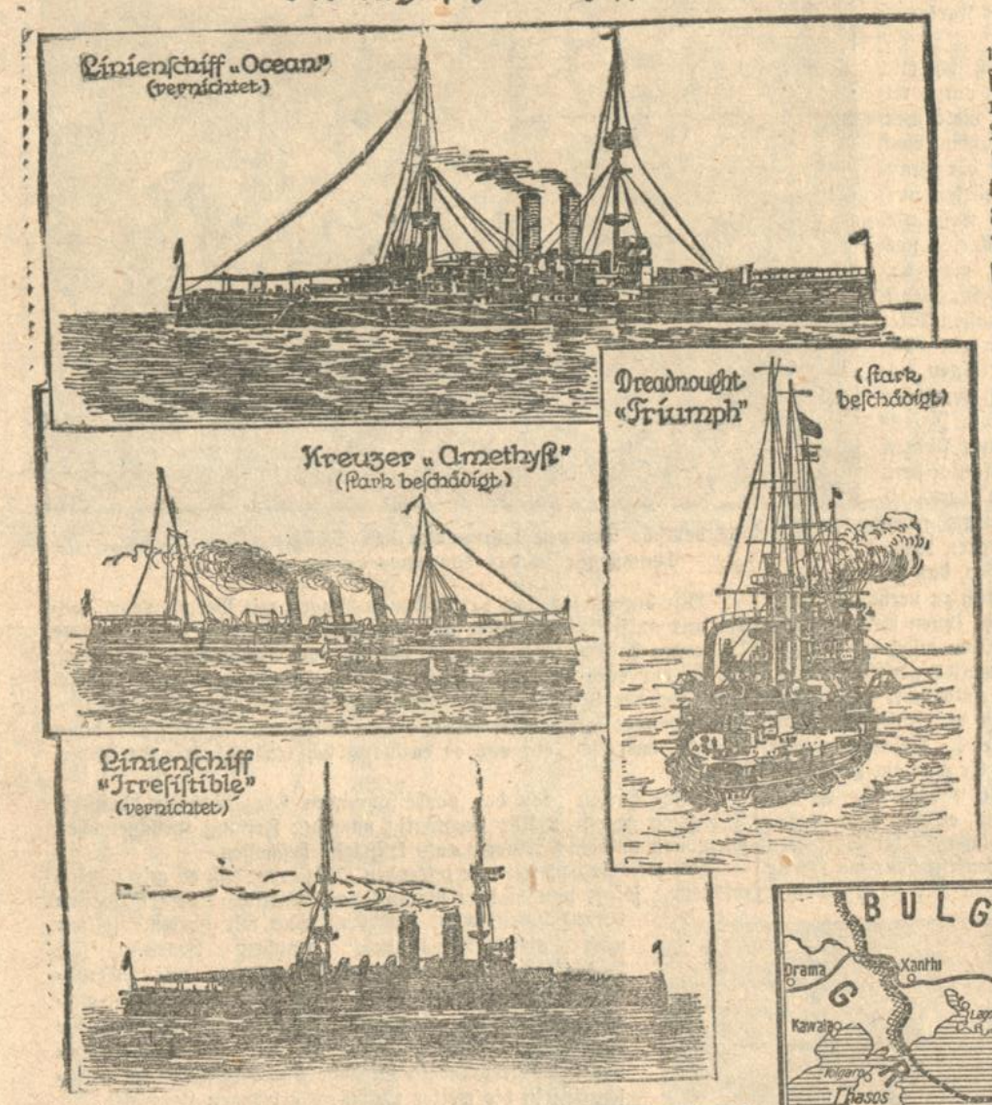
Obertertianer A. Krüger vom Arndtgymnasium in Dahlem; er war im August v. J. als Freiwilliger ins Feld gezogen, wurde dann durch eine Verwundung dienstuntauglich und setzt nun seinen Schulbesuch fort.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 25. **Karlsruhe, Mittwoch den 24. März 1915.** **31. Jahrgang.**

Die englischen Schiffsverluste in den Dardanellen.



= Von den beiden in den Dardanellen vernichteten englischen Linienschiffen ist „Irresistible" 1898 fertig geworden, nachdem ein Jahr vorher der Bau bewilligt worden war. „Irresistible" ist 122 Meter lang, 22,9 Meter breit und hat einen Tiefgang von 8,1 Meter. Der Besatzungsetat beträgt 760 Mann. Von dem „Irresistible"-Typ sind bereits „Formidable" (1898 fertig geworden) und „Bulwark" (1899) im Kanal vernichtet worden, so daß von dieser acht Einheiten zählenden Klasse nur noch fünf übrig sind. Das zweite in den Dardanellen von den Türken vernichtete englische Linienschiff ist „Ocean", am 5. Juli 1898 vom Stapel gelaufen. Es ist 119 Meter lang, 22,6 Meter breit und hat einen Tiefgang von 8 Meter. Der Besatzungsetat betrug 750 Mann.

Das engl. Linienschiff „Triumph" wurde durch sieben türkische Treffer stark beschädigt. Kreuzer „Amethyst" erlitt durch das Feuer verborgener türkischer Haubitzen Verluste. Das Schiff weist an beiden Seiten Lecke von verschiedener Größe auf; drei Geschosse haben den Oberbau getroffen. Ueber und unter Wasser wird an der Ausbesserung fieberhaft gearbeitet.

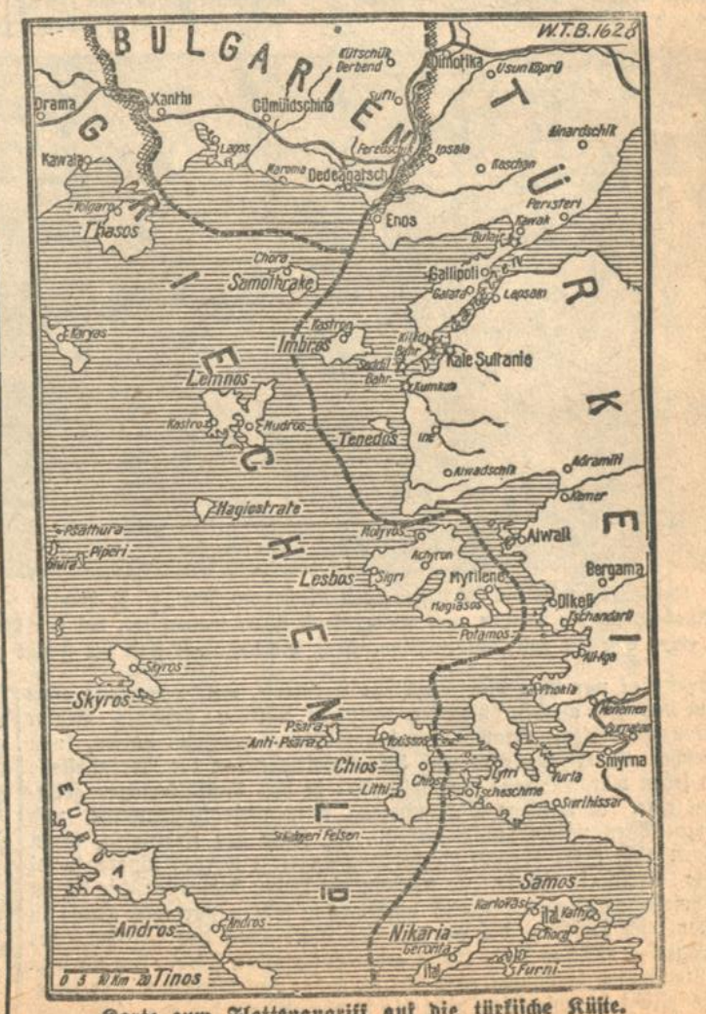
Feldpostbrief.

Von Hauptmann und Kolonnenführer **Wilhelm Prinz**, Karlsruhe.

Heute berichte ich Dir über ein größeres Ausfallgefecht, welches die Franzosen gestern in ungefähr der Richtung unternahmen, in welchem unser Landsitz liegt. Es war gegen 6 Uhr morgens, als plötzlich ein fortwährend rollendes Geschützfeuer sich hören ließ; man nennt dies artilleristisch: Rollsalven. Unsere Artillerie erwiderte alsbald auf der ganzen Linie, sodaß ich zu meinem Früh-Kaffee ein großartiges Konzert hatte. Je nachdem der Wind ging, hörten wir auch das Tratatatatata der Maschinengewehre und das Infanteriegewehrfeuer. Ich fuhr zunächst, da ich dienstlich zu tun hatte, mit meinem vierräderigen Wägelchen im schlankesten Trabe, den meine Stute „Gallia" hervorbringt, nach M . . ., wo ich ein Bataillon Infanterie gerade abrücken sah, um als Reserve in den Kampf zu rücken. Ich hatte auch eine Anfrage bei der Division in einer dienstlichen Angelegenheit vorzubringen, die Herren konnten mich aber nicht lange anhören, da der Fernsprecher nach allen Richtungen ein ständiges Kommen von Meldungen und Weitergabe von Befehlen zu vermitteln hatte.

Die Herren saßen im Salon eines kleinen Schlößchens, haben ihre Karten vor sich und per Fernsprecher erfolgt die Leitung des Gefechtes entfernt.

Ich fuhr alsbald heim, zurück nach unserem Landhaus. Unterwegs traf ich noch verschiedene Züge Ulanen und Pionierabteilungen, die nach dem Gefechtsbereich rückten. Es war 10½ Uhr, als ich zurückkam und da der Kanonendonner, besonders bei unseren Batterien, sehr zunahm, ließ ich mir meinen dicken, braunen Wallachen „Odysseus" satteln, um auf die etwa 400 Meter neben dem Landhaus ge-



Karte zum Flottenangriff auf die türkische Küste.

legene Höhe zu reiten, von welcher man eine sehr ausgedehnte Fernsicht hat.

Es waren noch verschiedene andere Offiziere oben, und wir konnten die Schrapnells und Granaten in der Ferne platzen sehen; die Einzelheiten des Infanteriegefechtes verdeckte jedoch der breite Wald, in welchem unsere Infanteriestellungen und unsere Batterien zumteil sich befanden.

Es war ungefähr, wie wenn ich vom Turmberg in Durlach eine Sache beobachtet hätte, die sich in Karlsruhe auf dem Marktplatz zutrug.

Nach dem Landhaus zurückgekehrt, schloß ich mich noch zwei jüngeren Offizieren an, welche nach vorne reiten wollten, da man annehmen konnte, daß viele Verwundete und gefangene Franzosen kommen mußten. Auch hörten wir am Fernsprecher, daß der Angriff der Franzosen als abgeschlagen gelten könne. Wir hörten auch am Kanonendonner, daß die Franzosen nicht mehr viel Schüsse abgaben, dagegen die deutsche Artillerie noch immer tüchtig donnerte, woraus zu schließen war, daß wir bereits den Rückzug der Franzosen beschossen. Mein Fuchswallach „Orest" brachte mich über die nassen Wiesen und denschlammigen Lehmboden hinüber in den Wald, den wir der Länge nach durchschreiten mußten, um nach vorne zu kommen. Wir hörten nun noch deutlicher das Maschinengewehr arbeiten, kamen an die Infanterie- und Pionierreserven heran und an einer kleinen Brücke im Walde begegneten wir einem Infanteristen, der zwei französische unverwundete Gefangene transportierte. Ich sprach mit diesen letzteren, es waren zwei Männer von 38—40 Jahren aus Lille. Sie waren resigniert und sagten: Es sei „Gottes Wille" gewesen, daß sie Gefangene seien. Ich ermahnte sie, sich ordentlich zu verhalten, dann würde ihnen weiter nichts passieren, man würde ihnen Arbeit geben, damit sie sich das Essen verdienten, das sie erhalten würden.

Abgelöste deutsche Truppen kehren aus den Schützengräben in der Champagne in das Stellungsquartier zurück.

Nachdem wir noch ungefähr 800 Meter weiter geritten waren, kamen wir an eine Verbandstelle im Walde, woselbst wir einen französischen Leutnant und 10 französische Soldaten der Infanterie, alle verwundet, antrafen. Der Offizier sagte mir, er sei Reserveleutnant, in Zivil Steuereinnehmereibeamter in Arras. Er war am Halse verwundet, der Stabsarzt erklärte die Wunde als nicht gefährlich. Der arme Kerl machte einen recht kläglichen Eindruck, er war recht wachsweich und glücklich, als ich ihm verdollmetschte, was der Stabsarzt über seine Verwundung gesagt hatte: „Je suis content pour ma femme et ma vielle mère." Ich sprach ihm Mut zu und schimpfte ihm gegenüber nur über die französische Artillerie, welche morgens **ohne auf das hoch an den Bäumen befestigte, weithin sichtbare Genfer Kreuz zu achten, Granaten in der Richtung geworfen hatten,** von welchen ein Blindgänger noch fünf Schritte neben der Verbandstelle zu sehen war, während ein Volltreffer in den Sanitätswagen geflogen war, in welchem Verbandszeug, chirurgische Instrumente und Arzneikästen untergebracht waren. Ich sagte den Franzosen, wenn ihnen nicht mehr als ein Notverband angelegt werden könnte, so sei ihre Artillerie schuld, sie möchten die Fetzen betrachten, die da im Schmutze am Boden zerstreut lägen. Sie sollten nur nach Hause in Frankreich berichten, daß sie in erster Linie durch das Schießen der Franzosen auf das Rote Kreuz geschädigt worden seien. Im übrigen sollten sie sich beruhigen, es werde für sie gesorgt werden, wie es Menschenpflicht sei, wir seien nicht die Barbaren, als die uns ihre famosen Freunde, die Engländer, hinstellten, die Engländer, welche Frankreich in die Sauce hineingeritten hätten. Der Offizier machte ein sauersüßes Gesicht, dagegen die einfachen Soldaten nickten zustimmend und begriffen auch vollständig. Es waren Leute aus der Umgegend von Lille und Reims. Als wir arbeiten wollten, kamen gerade zwei Wagen mit dem Roten Kreuz und nahmen die Gesellschaft fort, nach rückwärtigen Lazarettplätzen.

Unser Bild zeigt die Schwester Lord Kitcheners, Mrs. E. J. Parker ×, die die Ausbildung der Frauen zum Kriegsdienst übernommen hat, bei der Besichtigung einer Sektion von Damen-Signalisten, die bestimmt sind zur Front zu gehen.

Wir begegneten noch verschiedenen Wagen mit Verwundeten, wobei mir auffiel, daß viele von uns Verwundungen an Hand und Unterarm hatten. Ich **vermute,** daß es vom Bajonettkampf kommt, der in der ersten Stunde stattfand. Die Franzosen hatten nämlich einen unserer Schützengräben zu überrumpeln versucht, wobei es zum Handgemenge mit dem Bajonett kam. Die Artillerie griff aber dann bereits energisch ein und es entspann sich ein lebhafter Artilleriekampf.

Wir hörten von den vorbeifahrenden Wagenführern, daß die Franzosen gegen 2 Uhr fluchtartig nach der Festung zurückgewichen seien, von unserer Artillerie aufs kräftigste beschossen.

Ich erklärte den mit mir reitenden Offizieren, daß es mir nützlich erschiene, sofort von meiner Parkkolonne sämtliche freie Gespanne heranzuholen, denn nachdem, was wir hörten, sollten noch viele Verwundete draußen liegen. Ich sandte zunächst vier Kastenwagen mit Strohbündel und gegen 7 Uhr auf Fernsprechanruf weitere vier Wagen mit je zwei Pferden bespannt. Meine braven Leute blieben die ganze Nacht auf den Beinen um schwerverwundete Deutsche und Franzosen hereinzuschaffen in die weiter rückwärts gelegenen Lazarette.

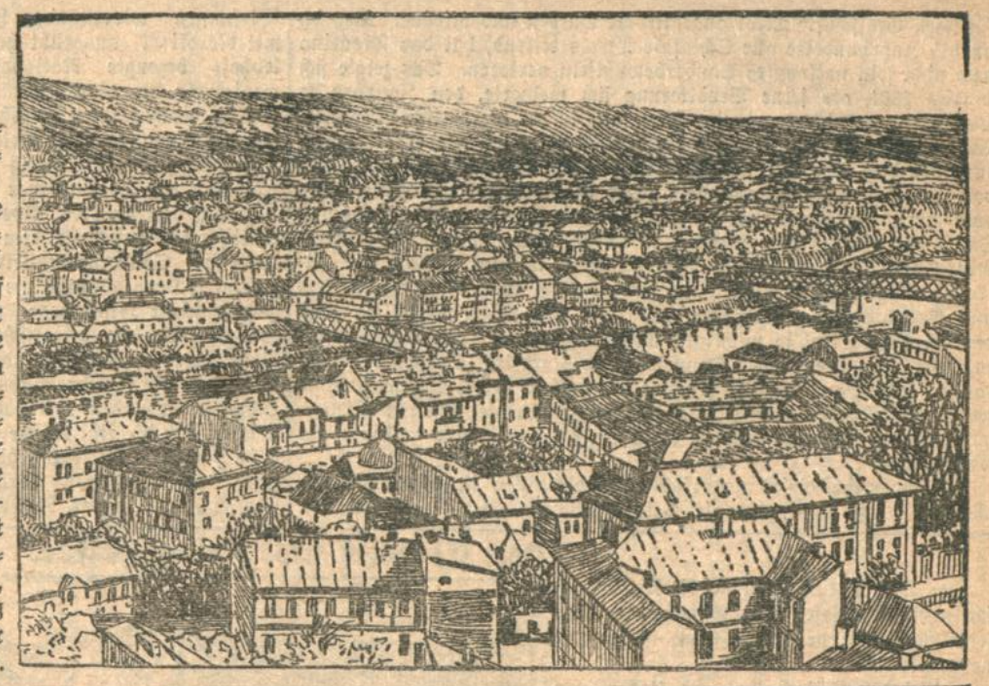
Sie kamen erst morgens gegen 7 Uhr zurück. Es gibt vielerlei zu tun im Krieg und die Hauptsache ist die, daß jeder seine Pflicht tut, auf dem Posten, auf den er gestellt worden ist.

Heute erfuhren wir, daß die Franzosen einen Schützengraben überrumpelt hätten, aber alsbald mit Bajonett und Kolben wieder hinausgeworfen wurden. Daraus entspann sich dann das Gefecht und dauerte bis gegen die einbrechende Abenddämmerung. Die Franzosen zogen sich schließlich in fluchtartiger Auflösung hinter die Werke von . . . . . zurück **und kümmerten sich gar nicht mehr um ihre zahlreich auf dem Schlachtfeld herumliegenden Verwundeten.** Wir ließen durch bewachte französische Gefangene die Toten beerdigen, denn es kam schon vor, daß die Franzosen auf die Leute schossen, welche mit Bergung von Toten und Verwundeten beschäftigt waren. An Toten sollen doppelt soviel Franzosen, als Deutsche gezählt worden sein, dazu kommen noch die Verwundeten, die nach . . . zurückgebracht wurden und die Gefangenen — verwundete und unverwundete — die wir gemacht haben, sodaß die Rechnung sehr schlecht für die Franzosen abschließt. Sie sind auch heute mit Geschützfeuer sehr haushälterisch, man hört nicht viel von ihnen.

Ich habe versucht, Euch in wenigen Strichen solch ein Gefecht zu beschreiben und gleichzeitig zu zeigen, was alles von so einer Parkkolonne, wie der Meinigen, geleistet werden muß. Wir sind eben für alles da. **Deshalb ist auch die Straße, an der wir liegen mit unserem Landhaus von uns mit einem Schild „14 Rothelferstraße" versehen worden . . .**

(Nr. 1734.)

Przemysl in Ehren gefallen.

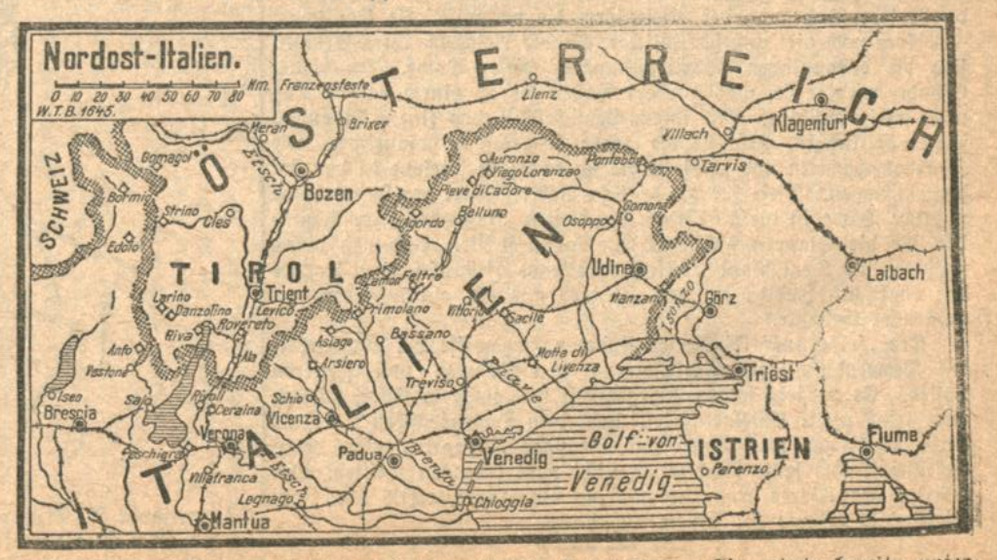


= Nach viereinhalbmonatiger Einschließung am Ende ihrer Kraft angelangt, ist die Festung Przemysl in Ehren gefallen. So tief wir auch die Nachricht von dem Fall der so heldenmütig verteidigten Festung Przemysl bedauern, wir können mit Stolz auf die Tapferkeit blicken, mit der unser Bundesgenosse durch lange Monate hindurch diese von allen Seiten vom Feinde umtoste und oft vergeblich bestürmte Schutzwehr Galiziens verteidigt hat. Es ist das Geschick der Festung, zu fallen, mag sie heißen, wie sie will, mag sie noch so stark sein — wenn der Retter nicht zur rechten Zeit nahen kann. Die durchgeführte Offensive ist stets der Defensive überlegen, und je ausdauernder die Verteidigung einer Festung war, desto deutlicher tritt uns diese Tatsache vor Augen.

Der Kampf um die Loretto-Höhe.

= Der Kampf um die Bergnase am Südhang der Loretto-Höhe wurde, wie kürzlich gemeldet, zu unseren Gunsten entschieden. Notre Dame de Loretto liegt auf einem 165 Meter hohen Hügel, der 12 Kilometer nördlich von Arras etwa die Mitte der Straße Arras-Bethune beherrscht. Unser Bild veranschaulicht den Kampf in einem teils von unseren Truppen, teils von den Franzosen besetzten Dorf.

Trentino und Tessin.



= Das südliche Tirol, nach seiner Hauptstadt Trient (italienisch: Trento) auch das Trentino genannt, wird im Norden von einer Linie begrenzt, die sich von den Ortler Alpen längs der Wasserscheide zwischen der Etsch und dem Noce hinzieht, dann im Etschtal südlich bis Salurn reicht, um, in nordöstlicher Richtung weiter über die Seiser Alpe nach St. Ulrich im Grödner Tal verlaufend, bei St. Vigil im Enneberger Tal den nördlichsten Punkt zu erreichen und schließlich in östlicher Richtung über Landro die politische Grenze gegen Italien zu berühren. Der Reisende, der von Norden her kommt, trifft zwar schon vorher auf Spuren romanischen Wesens. Aber die Herrschaft der italienischen Sprache, das Ueberwiegen der italienischen Bevölkerung beginnt auf der großen Heerstraße doch erst an der Salurner Klause, dem schmalen Durchbruch durch die Dolomiten. Hier ist denn auch schon im frühen Mittelalter die Grenze zwischen Langobarden und Bayern gewesen. Und selbst zahlreiche blutige Kämpfe haben diese von der Natur gezogene Grenze nicht zugunsten der einen oder der anderen Nation zu verschieben vermocht. Anders gestaltete sich die politische Entwicklung. Sie endete bereits unter Maximilian I. mit dem Ergebnis, daß auch die südlichen Landschaften des Trentino, Ala, Avio, Mori, Riva und Rovereto der nunmehr „ge-

Waldorf Astoria Cigaretten
FELDPOSTBRIEFE
Königliche Hoflieferanten
AK

Badische Chronik.

n. **Berghausen**, 23. März. Am Sonntag abend fand in der hiesigen Kirche die **Einweihung der neuen Orgel** statt. Karlsruher Künstler, Frl. Konzertsängerin Elisabeth **Gutzmann**, die Violinistin Frl. Margarete **Schweikert** und Herr Organist Theodor **Barner** hatten sich bereit gefunden, der Gemeinde bei dieser Gelegenheit ein Kirchenkonzert zu bieten. Herr Barner leitete den Abend mit Bach's Präludium C-moll meisterhaft ein. Mit gleicher Fertigkeit spielte Herr Barner dann das weihevolle Choralspiel: „Wenn ich einmal soll scheiden." Hier sowohl, wie bei den Begleitungen zu Gesang und Violine, welche in vornehmer, geschmackvoller Art ausgeführt wurden, konnte man das neue Orgelwerk voll bewundern. Frl. Gutzmann sang mit ihrem wunderschönen, kräftigen dabei weichen Sopran die Arie „zerfließe mein Herze" aus Bach's Johannes-Passion, sowie „Weine nicht über die Toten" von Grabert, das einen ganz besonders tiefen Eindruck auf das Publikum machte. Die obligate Violine zu dieser Komposition spielte Frl. Schweikert, welche auch zwei Violinsolo „Melodie" von Schweikert und „Adagio" von Raphael mit meisterhafter Technik und großem, schönen Ton vortrug. Das Konzert war für Berghausen ein seltener Genuß. Die bei dem Konzert veranstaltete freiwillige Sammlung, kam dem „Roten Kreuz" zu Gute.

k. **Schriesheim**, 23. März. Gestern nachmittags 4 Uhr brach bei dem Fabrikant **Georg Berg** dahier **Feuer** aus. Es brannte auf der Eicheldörre. Etwa 600 Zentner Eicheln wurden ein Raub der Flammen. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle. Nur dem tatkräftigen Eingreifen derselben ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt und ein größerer Brand verhütet wurde. Wie verlautet, soll der Brand durch Ueberheizung des Dörrofens entstanden sein.

)•(**Schwetzingen**, 23. März. In der **Zigarrenfabrik Kimling** wurde unerwartet eine **Revision** bei sämtlichen Arbeiterinnen vorgenommen. Dabei wurde in den Taschen einer Arbeiterin aus Oftersheim eine Schachtel **Zigarren** gefunden, worauf Anzeige bei der Gendarmerie erstattet wurde. Diese nahm in der Wohnung der Ertappten eine Haussuchung vor und fand noch **500 Zigarren** auf, die bereits als **Liebesgabensendung** ins Feld verpackt waren.

⊙ **Weinheim**, 23. März. Für die Umwandlung des Dampfstraßenbahn-Betriebes in **elektrischen Straßenbahnbetrieb auf der Strecke Mannheim—Käfertal—Viernheim—Weinheim** sind nunmehr die Vorarbeiten bis auf die Gleisanlagen für den elektrischen Bahnhof in Mannheim fertiggestellt. Nachdem in der letzten Zeit wiederholt elektrische Probezüge auf dieser Strecke verkehrt haben, geben sich die beteiligten Gemeinden der Hoffnung hin, daß die Betriebseröffnung endgültig am 1. April d. J. erfolgen könne. Wie jedoch jetzt verlautet, wird abermals eine Hinausschiebung dieses Termins unvermeidlich sein, weil es unter den heutigen Zeitverhältnissen als nahezu aussichtslos angesehen wird, geeignetes Fahrpersonal für die elektrischen Wagen der neuen Strecke zu erhalten. Auf eine von zuständiger Stelle erfolgte Anfrage nach dem Stande der Angelegenheit, erteilte die Direktion der Oberrheinischen Eisenbahn A.-G. (Mannheim) die Auskunft, daß die Gesellschaft selbst das zinslose Brachliegen des ganzen in den elektrischen Betrieb gesteckten großen Anlagekapitals am meisten beklage, daß sie aber nach Lage der Dinge außerstande sei, über den Zeitpunkt der Betriebseröffnung eine bestimmte Auskunft zu geben.

:: **Rastatt**, 23. März. Um ihre **Verlobung** zu Ostern **durchzusetzen**, trank ein 19jähriges **Mädchen** auf dem alten Friedhofe eine kleine **Dosis Lysol**. Diese hatte das Mädchen vorsichtigerweise so gering genommen, daß eine Gefahr für ihr Leben nicht besteht.

cn. **Vom Schwarzwald**, 24. März. Seit mehreren Tagen herrscht **auf den Bergen Föhn**, der mit den Schneemassen schnell aufräumt. Die tieferen und mittleren Gebirgslagen sind schon vielfach ganz schneefrei, dagegen liegen in den Regionen über 700 bis 800 Meter noch sehr große Schneemassen. Vom Feldberg wird eine durchschnittliche Schneehöhe von 175, vom Herzogenhorn eine solche von 200 Zentimeter, von Bärental eine solche von 100 Zentimeter gemeldet. Auf den Bergen herrscht heiteres und sonniges Wetter bei klarer Fernsicht, die teilweise bis zu den Alpen reicht. Die Temperatur liegt tagsüber erheblich über dem Nullpunkt und sinkt nachts nur mehr vereinzelt darunter.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

△ **Karlsruhe**, 24. März. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Hilfsarbeiter Friedrich **Eschbacher**, Friseur Friedrich **Wenner** und Utoff. d. L. im Rgt. 40 Stadtdiener Adolf **Supper**, sämtliche von Karlsruhe, Fahrer im Fußart.-Rgt. 14 Alfred **Wolfinger** von Weingarten, Utoff. im Rgt. 109 Karl **Rösch**, Ritter des Eisernen Kreuzes von Heidelberg, Ersatzreservist Heinrich **Reutlinger** von Sinsheim, Unterlehrer Wilhelm **Schaller** in Zimmerhof bei Mosbach, Utoff. d. R. Tobias **Kambeitz** von Oetigheim, Inf. Franz **Stüber** von Ottersdorf, Ersatzreservist Theodor **Pfaff** von Weiler bei Villingen, Musk. Gärtner August **Heitzler** von Littenweiler, Ersatzreservist Anton **Sironi** aus Schopfheim, Einj. Ersatzreserv. im Regt. 112 Karl **Wagner** aus Freiburg, Fridolin **Stiegeler** von Reute, Musk. Eugen **Nägele** von Nordweil, Musk. Joseph **Gerspach** von Inzlingen, Wilhelm **Fleck** von Efringen, Gottlieb **Weiß** jung, von Buchenberg, Oskar **Lüttin** von Oberwihl, Kriegsfreiw. Eugen **Bichweiler** von Villingen, Landwehrm. Konrad **Amann** von Gaiß, Ersatzreserv. im Regt. 142 Hermann **Rüttnauer** von Riedmatt, Ersatzreserv. im Regt. 114 Joseph **Schwarz** von Gallmannsweil, Musk. im Regt. 142 Philipp **Seliger** von Menzingen, Musk. im Regt. 142 Kaspar **Renter** von Heggelbach. Gefr. im Regt. 40 Franz **Heitz**, städt. Beamter in Heidelberg, Gren. im Regt. 109 Andreas **Dosch** von Sachsenhausen, Landwehrm. Hermann **Diez** von Heckfeld, Landwehrm. Edmund **Walz** (in Gefangenschaft gestorben) von Wölchingen, Landwehrm. Landwirt Bernhard **Simianer** von Hambrücken bei Bruchsal, Utoff. im Regt. 40 Hauptlehrer Franz Joseph **Müller** aus Muggensturm.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 24. März 1915.

Der Luftdruck nimmt heute von einem den Osten Europas bedeckenden Maximum bis zu einer vor der nordnorwegischen Küste gelegenen, weit nach Süden hin ausgebreiteten Depression ab; diese verursacht im Nordwesten Deutschlands Regenfälle, sonst ist es nur leicht bewölkt. Vom Nordosten abgesehen ist es sehr mild. Eine wesentliche Aenderung der Druckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Am 17. März ist unser lieber guter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Kriegsfreiwilliger Karl Herzel

im bad. Leib-Grenadier-Regiment 109

im Alter von 18½ Jahren den Heldentod gestorben.

In tiefer Trauer:

Familie Herzel Witwe.

Körnerstraße 17, III.

Karlsruhe, den 24. März 1915. B8519

Dienstag früh entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Luise Becker

geb. Eisenlohr

Gattin des verstorbenen Geh. Reg.-Rates Max Becker.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Else Meyer, geb. Becker.
Lilly Becker.
Grete Thol, geb. Becker.
Otto Meyer, Hamburg.
Dipl. Ing. **Felix Thol**, Frankfurt a. M.
Ida Haag, geb. Eisenlohr.
Antonie Schnetzler, geb. Eisenlohr.

Baden-Baden, den 24. März 1915.
Luisenstraße 22. 1241a

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhofe statt.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise der Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres einzigen Sohnes und Bruders sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Wilhelm Wurm und Familie.

Karlsruhe, 24. März 1915. B8473

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Hugo Ratz,

prakt. Arzt in Blankenloch,

sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir für die treue und sorgfältige Pflege von seiten der Familie Arthur Sommerlatt in Blankenloch, ferner für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die Blumenspenden der Gemeinde Blankenloch, des Militärvereins, des Gesangvereins Konkordia und der Kasinogesellschaft daselbst, sowie der Lazarett-Abteilung Spöck. 1242a

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Johannes Ratz, Hauptlehrer a. D.

Friedrichstal, den 23. März 1915.

Man befrage den Arzt.

Vorzüglich bewährt haben sich zur Schmerzlinderung und Behandlung von

Rheumatismus

Ischias, gichtischen Erscheinungen, ferner zur Nachbehandlung von

Kriegswunden

wie Knochenbrüche, Knochenverletzungen, Verrenkungen, Zerrungen etc.

HARTMANN'S „FAPACK"-Kompressen

hergestellt aus radioaktivem Eifel-Fango zur Fangobehandlg. im Hause. Prospekte gratis! Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma PAUL HARTMANN A.-G., Heidenheim a. Br. 6537a

---

Für Hausierer und Händler.

Wegen Ausverkauf zum Hausieren geeignete Waren billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4160 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfiehlt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Frisch eingetroffen:

4167

Nußfett in bekannt feinster Qualität, letzte Sendung

1	3	5 Pfund-Dosen
1.20	3.30	5.50

Bosn. Zwetschgen, vorzüglich im Geschmack . . . . . 60 Pfg. per Pfund.
Bananen-Mehl . . . . . 45 Pfg. per Pfund.
Getr. Bananen, das beste ins Feld . 90 Pfg. per Pfund.

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122 u. 87.

Herstellung des Fundaments der Brückenwage (50 cbm Beton) in Grötzingen öffentlich nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft bei unserer Bahnmeisterei Durlach zur Einsicht. Daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote, verschlossen u. postfrei, mit der Aufschrift „Angebot auf Brückenwage Grötzingen" bis zum Eröffnungszeitpunkt: **Mittwoch, den 7. April, vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. 4157a.2.1

Karlsruhe, den 19. März 1915.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Vergebung von Installationsarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung der Wasserleitung und der Abortanlage für das Sonnen- und Schwimmbad beim Rheinhafen zu vergeben.

Pläne und Bedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen Kaiserallee 11, III. Stock, Zimmer Nr. 22 zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis längstens **Freitag, den 9. April d. J., vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Oeffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder deren Vertreter vorgenommen werden wird. 4153

Karlsruhe, den 23. März 1915.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Vermietung von Netzballspielplätzen.

Samstag, den 27. März, abends 6 Uhr, findet die Vermietung der 3 Netzballspielplätze im Stadtgarten durch öffentliche Versteigerung statt. Zusammenkunft in der Glashalle im Stadtgarten.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben; von denselben kann auch vorher auf unserem Büro, Ettlingerstr. 6, Einsicht genommen werden. 4154

Städtische Gartendirektion.

Nutzholzversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt mit Vorgrist bis 1. Oktober l. J. am **Dienstag, den 30. März l. Js., vormittags 9 Uhr,** in Schöbels Halle in Durlach aus den Schlägen 1—4 und 10 Oberwald, 1, 5, 6, 9 Bergwald und Distrikt Grauacker der städtischen Waldungen folgende Nutzhölzer öffentlich versteigern:

2 Ster Eichenküferholz, 4 Rotbuchen II., 10 III. und 1 IV. Kl.; 1 Akazie I., 2 II. und III., 12 IV., 101 V. und 67 VI. Kl.; 17 Birken V. Kl.; 13 Fichtenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl.; 3 Forlenabschnitte I., 20 II. und 3 III. Kl. mit zusammen 112 Fm. Inhalt.

Sämtliches Nutzholz liegt 1—5 Kilometer von der Bahnstation Durlach entfernt und wird von den städt. Waldhütern Rittershofer in Durlach und Postweiler in Wolfartsweier vorgezeigt. Listenauszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich. 1232a

Durlach, den 22. März 1915.
Der Gemeinderat.

Heirat.

Witwer, 35 Jahre alt, Militäranwärter, in mittlerer Beamtenstellung, mit 2 Kindern, Mädchen 8¾, Knabe 7 Jahre, wünscht sich nach Beendigung des Krieges mit häuslicher Dame, auch Witwe, zu verheiraten.

Gefl. Anträge mit näherer Angabe der Verhältnisse und Bild unter Nr. B8469 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet. Strengste Verschwiegenheit.

Städtischer Fischmarkt.

Am **Freitag vormittag von 8 Uhr** ab findet in der städtischen **Fischmarkthalle** hinter dem Vierordtbad ein Verkauf von

frischen Seefischen

statt. 4168

Karlsruhe, den 24. März 1915.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Holzversteigerung des Forstamts Karlsruhe

Samstag, den 27. März ds. Js., **vormittags 10 Uhr, im „Karpfen" zu Neuburgweier.** Aus Domänenwald Rappenwörth: zirka 60 Ster pappelne und weidene Nutzholzrollen (Holzschuhholz), 5 Ster eschene, 50 Ster meist weiche Scheiter und Rollen, 100 Ster gemischte Prügel, 2000 Normalwellen, 1 Los Abraum. Forstwart Lehn, Forchheim und Domänenwaldhüter Höll, Daxlanden, zeigen das Holz. 4030

Privat-Wöchnerinnenheim
Mannheim, 1234a.6.1
J 7, 27. Telephon 2525.

Für Konfirmanden!
12 Postkarten . . . . 2.50 ℳ.
Andere Formate sehr billig. 5.4
Photogr. Meess, Schützenstr. 61.

Flurgarderobe von 16 Mk. an. B8517
Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

Trinkt Apfelwein.

Vorzügliche goldklare Qualität, à Liter 26 Pfg. empfiehlt 1143a*
Kelterei A. Moser,
Ottersweier (Baden).

Verloren

gestern abend ¾6 Uhr Waldstraße **kleine Damen-Email-Uhr** mit Anhänger. Wiederbringer gute Belohnung. B8480
Stefanienstraße 37.

Eine Handtasche mit Inhalt
wurde gefunden
auf der Kriegstraße. Abzuholen
B8516 **Hübschstr. 13,** 4. Stock.

Kochherd-Verkauf

Ein sehr guterhaltener Kochherd mit 3 Löchern, Nickelbeschlag, z. verk.
B8410 **Karlstraße 20,** II., Hof.

Dung

zu verkaufen bei 4162
N. J. Homburger,
Kronenstr. 50. Tel. 152 u. 404.

Eisenhändler

in der Kurzwaren- u. Haushaltartikelbranche durchaus bewandert, der selbständig eine Abteilung leiten kann, möglichst militärfrei,

gesucht.

Angebote unter **T. 692** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Karlsruhe. 1206a2.2

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Gesucht wird ein kleiner

Zigarrenladen,

gegen Barzahlung, evtl. auch Räumlichkeit für solchen geeignet. Angebote unter **B. 703** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1231a

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Zahn-Atelier WILLY REINERT
Karlsruhe, **Kaiserstraße 126** (Bitte genau auf Hausnummer achten!) 2964*
Schonendste Behandlung.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe.
E. G. m. b. H.

Am **Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr,** findet im Saale der Restauration **Ziegler,** Baumeisterstraße 18, unsere

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung. Diese kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen und vom Mittwoch, den 24. März in Empfang genommen werden.
2. Bericht über die gemäß § 53 des Gen.-Ges. vorgenommene Geschäftsprüfung.
3. Bericht des Aufsichtsrats mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl von 6 Aufsichtsratsmitgliedern. 3899.2.2
6. Ausschluß säumiger Mitglieder.
7. Behandlung etwaiger Anträge, solche müssen bis Mittwoch, den 24. März, beim Vorstand eingereicht sein.

Karlsruhe, den 18. März 1915.

Der Vorstand.

NB. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Ausweis gestattet.

11 Herrenstraße 11.
Palast-Lichtspiele
24. bis 26. März 1915: Vollständig neues Programm.
Der Schrecken der Engländer!
Der deutsche **Unterseebootskrieg.**
Die Kinder des Generals. Schauspiel in 3 Akten von Urban Gad.
In der Hauptrolle: **Asta Nielsen.**
Neueste Kriegsberichte:
Die schweren Kämpfe in der Champagne.
Als Einlage: 4158
Die gelbe Rasse. Sensationsschauspiel aus den Opiumhöhlen Chinas.
Interessante Militärbilder.
Auf vielseit. Wunsch hat die Direktion das wunderbare Schauspiel von Paul Wegener **„Der Golem"** weitere drei Tage verlängert, und wird der Film nachmittags **3 Uhr** und abends **8½ Uhr** einmal vorgeführt.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

4133.3.1
Fahrrad-Reparaturen schnell und billig.
Fahrräder mit Innenlötung „ Jahresgummi v. M. **52.–** an
vorzügliche Qualität, langjährige schriftl. Garantie
Mäntel v. M. **2.-** an **Schläuche** v. M. **1.70** an
Glocken von Mk. **—.22** an **Pedale** von Mk. **—.90** an
Ketten v. Mk. **1.05** an **Fußpumpen** v. Mk. **—.65** an
Griffe von Mk. **—.15** an.
Sämtliche Fahrradteile zu den billigsten Preisen.
Kaiserstr. 81–83
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Schumi heißt das **unfehlbare und beste Mittel zur Fernhaltung von Ungeziefer.**
gef. gesch. (Marke Hindenburg) Notwendig im Osten wie im Westen. Nützliche Liebesgabe für unsere braven Soldaten. Probefl. 30, 60 Pfg. und 1 Mark.
Zu haben in den Drogerien **Carl Roth** Hoflief., **Otto Fischer, W. Tscherning, Carl Strauß, Phil. Menges, Rud. Lang, Hermann** Vieler Damenfriseur, Kaiserstraße; in **Mühlburg:** Strauß-Drogerie; in **Ettlingen:** Markt-Drogerie Ruf. General-Vertrieb für Baden: **Heinrich Kern, Freiburg i. B.,** Schwarzwaldstraße 83. B8455

L. Hoerth Stefanienstraße 64.
Alle photogr. Arbeiten wie: Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc. in bester Ausführung, rasch und billigst. B8467

Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe).
Donnerstag, den 25. März 1915
Zusammenkunft
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag des Herrn Forstrats Jäger: Ueber das Vorkommen der Nachtigall.

Sprach-Kurse
insbesondere
Abendkurse
Deutsch
Englisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch
Italienisch
Korrespondenz, Literatur, Konversation.
Honorar mäßig.
Uebernahme von Uebersetzungen.
Nachhilfe für Knaben und Mädchen aller Lehranstalten
Ausführl. Auskunft und Prospekte durch die
Handelsschule „Merkur"
Karlsruhe, Kaiserstr. 113
Telephon 2018 4055

Kirschwasser, garantiert echt schwarzw., per Ltr. 3.20 M, abzugeben. B8462 Mondstraße 5, 4. St. rechts.

Bouillon-Würfel, so lange Vorrat, billig zu haben, Stück 2 Pfg. B8485 Schützenstraße 19.

Speise- und Saatkartoffel, beste Sorten, in Waggonladungen abzugeben. 1233a Wilhelm Dörrlamm, Mannheim, Postfach.

Tee-Blum's anerkannt feine fachmännische Mischungen per Pfund: 4093 Mk. 3.–, 3.20, 3.50, 4.–, 5.–, 5.40, 6.–.
Tee-Blum Kaiserstrasse 209. Telephon 267.

Gips zum Düngen bisher brach gelegenen Bodens **Zentner Mk. 1.40** empfiehlt B8487 **Oncken, Brauerstr. 19.**

Ein Posten **Falz-Hufeisen** wird noch zur Lieferung übernommen. Anfragen unt. Nr. 1236a befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Liebhaber kauft größere 3.3 **Briefmarken-Sammlung,** auch alte Kreuzermarken jeder Art, gegen bar. Nur einige Tage hier. Angebote unter Nr. B8152 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Kinderliegwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B8505 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tötung!! innerhalb **2 Stunden** von **Kopf-, Körper-, Kleider-** und **Blutläusen garantiert** mit **Gg. Schneiders „Mors" Fl. 2 Mk.**
Kinderleichte Anwendung, **versandfertig fürs Feld,** zu haben nur im **1. Württ. Naturheilinstitut** nur für **Haar-** und **Bartwuchsstörung Stuttgart,** Gymnasiumstrasse 21 A, 1. Stock, Telephon 5703. Vers. p. Nachnahme. Kaufen Sie im **Interesse** unserer braven Krieger nur solche **Läusepräparate,** für deren Wirkung **volle Garantie** gegeben wird. 537J

50 Mark
pro Tag und darüber können redegewandte Herren oder Damen mit Leichtigkeit verdienen durch den Vertrieb eines Gedenkblattes für gefallene Krieger. Leicht verkäuflich, da das Gedenkblatt wohl das **Stimmungsvollste** und **Schönste** darstellt, was bisher in den Verkauf gebracht wurde und welches je erscheinen kann. Der Entwurf ist von einem unserer **bekanntesten** und **besten Schlachtenmaler Deutschlands.** — Betriebskapital nicht erforderlich, nur Musterblätter sind zu zahlen. Persönliche Rücksprache am **Freitag, 26. März, vorm. v. 9—1 Uhr,** im **Hotel Friedrichshof.** Zu erfragen Büro, Portier. 1240a

Zu kaufen gesucht:

Ein gut- erhaltener **Landauer** und ein **Break** (achtsitzig). 1237a Angebote mit Preisangabe bis spätestens 27 d. Mts. an die **Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Rastatt.**

Wenig gebrauchtes **Fahrrad** sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8476 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Sommer-Ueberzieher, mittl. Größe gesucht. Angeb. unt. Nr. B8502 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Pferd, zur Landwirtschaft geeignet, ist zu verkaufen. Näheres 4163.2.1 Douglasstraße 9. Laden.

Wagen-Verkauf. Ein sehr gut erhalt. Wagen mit Verdeck, für Metzger od. Milchhändler zu verkaufen. Näh. B8501.1.1 Sedanstraße 11, parterre.

Bessere Aussteuer, ein hell nußbaum pol. Schlafzimmer mit Rösten, 3 teil. Matratzen, pol. Wohnzimmer mit Umbau und Kücheneinrichtung, wird für 545 M abgegeben. M. Kahn, Waldstraße 22. B8475

Großer Ladenschaft, großer Tisch, ein Schild, billig zu verkaufen. B8461.2.1 Markgrafenstr. 43, part.

Möbel 2 polierte Bettstellen, 1 Kommode und Küchenbüfett ist zu ausnahmbilligem Preis zu verkauf. B8507 Schützenstraße 2, parterre.

Zu verkauf. billig: guterhalten. Blumentisch, 1 Vogelkäfig, 2 Stühle, 1 Handtuchständer. B8509 Kaiserstraße 28, 4. St.

Fahrrad mit Freilauf billig abzug. B8005 6.2 Adlerstr. 4, Laden links.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. B8486 Scheffelstr. 52, IV, lks.

Eleganter blauer **Kastenwagen,** ganz auf Nickel, preiswert zu verkaufen. Ebendaselbst ein **Klappstühlchen** abzugeben. B8479 Parkstr. 19, 1 Tr.

Schöner, guterhalt. **Sportwagen** billig zu verkaufen. B8399 Rudolfstraße 27, 5. St. lks.

Elegantes, vollständiges **Kinderbettchen** weiß Eisen preiswert zu verkaufen. B8478 Parkstraße 19, 1 Treppe.

Zwei gut erhaltene **Sättel** zu verkaufen. B8463 Rüppurrer Straße 1, Stall links.

Militärmantel Offiz.-Litefka, Stiefel mit u. ohne Sporen, Größe 42, feiner Gehrock u. Frackanzug, einzl. Gehrock u. Frack, Jouppenanzug, feiner Ueberzieher (schwarz), einzl. Hose, alles für mittl. Figur, schöner Jouppenanzug, Frack, Loden-Pelerine, Ueberzieher für mittelgroß., starken Herrn, Zylinderhut, feines Damenkleid, schönes Jackenkostüm, seid. Kleid, Pelzrad, verwendbar für Militär, billig zu verkaufen. B8506 Kriegstr. 64, II., bei der Kronenstr.

Ein grauwollenes **Jackenkleid** Größe 42 ist für 15 Mark, ein rosa **Crepkleid** Größe 42 für 12 Mark und ein weißwollenes für 6 Mark abzugeben. Zu erfragen unter Nr. B8481 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Infanterie-Stiefel Handarbeit, Fußgr. 41, noch neu, für 22.—Mk. zu verkaufen. B8495 Waldstr. 36, 4. St. (Müller).

Truthühner. Habe 4 Stück jährige Truthühner sofort zum Setzen, zu verkauf., auch **Truteier** zu verkaufen. Näheres B8500.2.1 Sedanstraße 11, part.

Ananaserdbeeren, frühe, großfrüchtig, hat zu verkauf. Stück 2 Pfg. B8503 Philipp Müller, Marienstr. 12, 3. St.

Stellen-Angebote.

Buchhalter, der doppelten Buchführung vollkommen mächtig, zuverlässiger Arbeiter, sofort gesucht. Angebote m. Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Referenzen u. Gehaltsansprüch. befördert unter Nr. 4161 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Ein stadtkundiger **Fuhrmann** sofort gesucht. Zu erfr. unt. B8488 in d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Hausbursche zuverlässig, stadtkundig, zu sofortigem Eintritt gesucht. **Julius Strauß,** Kaiserstr. 189. 4166

Selbständiges, fleißiges, aber einfaches 2.1 **Fräulein** in feines Restaurant für das Büfett gesucht. Nur solche Bewerberinnen die bereits solchen Platz versehen finden Berücksichtigung. Angebote nebst Gehaltsansprüche u. Nr. 1235a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. Eintritt auf 15. April eventuell früher.

Haushälterin gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter Nr. B8514 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchengesuch. Katholisches, sauberes, fleißiges Mädchen f. alle Hausarbeiten, das etwas Gartenarbeit versteht und im Nähen etwas bewandert ist, und möglichst schon gedient hat, wird auf 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 1238a an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Zuverl. saub. **Kindermädch.,** welch. auch Hausarb. übern., f. nachmitt. zum 1. April gesucht. B8504 Gottesauerstr. 6, parr. r.

Pünktliche Frau oder **Mädchen** gesucht für mehrere Stunden täglich. Zu melden nur vormittags von 8—12 Uhr. 4155.2.1 Zirkel 3, parterre, rechts.

Monatsfrau, fleißige, ehrl., gesucht. B8518 Bernhardstr. 17, 3. Stock.

Schlosser-Lehrling gesucht für meine Rolladenfabrik. **Alex. Jason,** Ingenieur, Durlacher Allee 59. 4159

Stellen-Gesuche.

Beamter, militärfrei, sucht **Vertrauensstellung** in größerem Betriebe — Büro od. Magazin —, bevorzugt Zigarrenfabrik, evtl. als Privatsekretär. Karlsruhe oder nähere Umgebung. Kaution kann gestellt werden. 2.1 Angebote unter Nr. B8494 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Buchhalter mit amerikanischer Buchführung u. mit sämtlichen Bürogarbeiten vertraut, sucht sofort oder später andere Stellung in Stadt oder Land. Angebote unter Nr. B8466 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein, welches mehrere Jahre in einer **Buchhandlung** tätig ist, **sucht sich** auf 1. Mai **zu verändern.** Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. B8477 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fräulein sucht Stelle als **Empfangsdame,** am liebsten bei Arzt oder Photograph. Angebote unter Nr. B8515 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein, welches schon in besserem Hause war, **sucht Stelle** zu Kindern oder in Zimmer. Gute Zeugn. zu Diensten. Angebote an M. Killinger, Lahr i. B., Obstr. 26. B8468.2.1

Solides, elternloses **Fräulein** sucht Stelle auf 1. Mai für Servieren in besserem Gasthof. Sieht mehr auf gute Behandlung. Zeugnisabschriften stehen zu Diensten. Zu erfragen unt. Nr. B8465 in d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Frau sucht Stellung zur Führung eines Haushalts oder für tagsüber. Frau Petrowsky, Akademiestraße 57, III. St. B8483

Frau unabh., etwas leidend, **sucht** tagsüber leicht. **Beschäftigung.** Waschen und Putzen ausgeschloss. B8508 Zu erfrag. Lachnerstr. 6, 5. St.

Junger, gebildeter Mann von 17 Jahren möchte die feinere **Zahntechnik** erlernen. Hier oder auswärts. Angebote unter Nr. B8459 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Vermietungen.

5 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, mit Bad u. elektr. Licht, B6889.12.7 Sophienstraße 61 sofort oder später zu vermieten.

Zweizimmerwohnung mit Zubeh. f. 20 M monatl. zu vermieten. B8482 Schwanenstraße 19.

Eine schöne **Zweizimmerwohnung** sofort zu vermieten. B8460 Schillerstraße 17.

Augustastraße 1, in ruhig. Hause, e. schöne **Vierzimmerwohnung** auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im IV. St. B8283

Durlacher Straße 87 ist eine helle **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. B8491

Hübschstraße 11, 2. Stock, moderne **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Balk., Veranda, Erker, Mans., Speisek., einger. f. Elektr. u. Gas, auf 1. Apr. od. spät. zu verm. Näh. 3. St. B 3.2

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne, große **Dreizimmer-Wohnung** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B7856.3.3

Sofienstr. 30, II. St., geräumige, sonnige **Sechszimmerwohnung** m. Balkon, Gärtchen u. reichl. Zubeh. auf 1. April oder später zu verm. Bad in einem Zimmer vorgesch. Preis 1000 M. Näh. das. B7624

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stock, bestehend aus **4 Zimmern,** Bad und Zubehör, sofort od. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stock. B5710

Durlach elegante **3 Zimmer-Wohnung** b. Bahnhof sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. B8520 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.1

Eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort billig zu vermieten. B8182 3.3 Gartenstraße 11, 3. Stock.

Zimmer, groß, gut möbl., sof. od. 1. April zu vermieten. Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstr., I Tr. B

Kaiserstr. 107, 4 Treppen hoch, ist ein gut möbl. **Zimmer** an Herrn oder Fräulein für sofort od. spät. billig zu vermieten. B8510

Gut möbliertes **Zimmer** mit 1 od. 2 Betten auf 1. April zu verm. B8484 Kreuzstr. 25, 3 Trepp.

Mansardenzimmer ein unmöbliertes, nach der Straße gehend, ist in sauberem Hause auf 1. April oder später an solide Frau oder Frl. zu vermieten. Näheres B8424 Hirschstraße 21 I.

Miet-Gesuche.

Gesucht auf 1. Juli von kleiner Familie eine **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör in gesunder, freier Lage, Vorort nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8458 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Größere 2 Zimmerwohnung, womögl. mit Mans., von 2 Personen auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B8230 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Alleinstehende **Beamtenwitwe sucht** zum 1. Juli freundliche **2 Zimmerwohnung,** Oststadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8511 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2 Zimmerwohnung sonnig u. geräumig, von zwei alleinstehenden Fräulein (Beamt.) auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote m. Preisang. u. Nr. B8470 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Beamtenwitwe sucht auf 1. Juli ein großes oder zwei kleine **Zimmer,** Küche u. Keller in anständ. Hause. Angeb. unt. Nr. B8471 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Welche Familie würde einem älteren arbeitsfähigen Fräulein ein **leeres Zimmer** gegen billigen Mietzins überlassen? Angebote unt. B8492 an die „Bad. Presse" erbeten.